

Bockenheimer Anzeiger

Er scheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
Kundenzugabe: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einjährig 6 Mark monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1938.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 20. März. Deutscher Reichstag.
Eingegangen ist der Notetat. Kleine Anfragen. Auf
Anfrage des Abg. Schiffer (N.) wegen des Kammer-
gerichtsgerichts, das den Generalpardon des Wehrbeitrages
auch in solchen Fällen für zulässig hält, in denen bei
Abgabe der Wehrbeitragsklärung ein Strafverfahren
bereits eingeleitet war, erklärt Unterstaatssekretär Jahn:
In der Angelegenheit sind verschiedene Urteile ergangen,
teils im Sinne des Kammergerichts, teils im entgegen-
gesetzten. Die dagegen eingelegten Revisionen werden vom
Reichsgericht entschieden werden. Das Reichsfinanzamt hat
die Bundesregierung um Mitteilung der ergangenen
Entscheidungen ersucht. Auf Anfrage des Abg. Dost (Sp.)
erklärt Kontradmiral Dehnhardt: Es entspricht nicht den
Tatsachen, daß Söhne von Volksschullehrern, abgesehen
von ganz vereinzelten Ausnahmen, als Offiziersaspiranten
für die Marine nicht angenommen werden. Weber sind
Bestimmungen dahin getroffen, noch besteht eine solche
Verwaltungspraxis. — Der Kolonialetat (sechster Tag).
Die Aussprache über den Etat für Südwestafrika wird
fortgesetzt. Abg. Quessel (Soz.): Wir lehnen die Bahnen
ab, weil die Regierung nicht einmal die minimalen Forde-
rungen zum Schutze der Arbeiter und Eingeborenen er-
füllt. Das jetzige System läuft geradezu auf eine Aus-
rottung der farbigen Bevölkerung hinaus. Abg. Kleinath
(N.): Wir haben alles Interesse daran, die Zeit der Dia-
mantengewinne zu benutzen, um die dauernden Einnahmen
zu erhöhen. Das Vorgehen der Kolonialverwaltung gegen-
über den Diamantenshulden scheint mir nicht ganz ein-
wandfrei zu sein. Den Eisenbahnbauten stimmen wir zu.
Sie werden helfen, die häufigen Hungererndte zu ver-
hindern. Die Privilegien der Konzeptionsgesellschaften
müssen möglichst bald aufgehoben werden. Abg. Aus-
hoff (Fr.): Die Regierungspensionate für die Schul-
kinder verlangen zu hohe Preise. Die höheren Schulen
in Windhof und Swakopmund leisten sehr Lobenswertes,
aber es ist falsch, diese Schulen genau nach dem deut-
schen Lehrplan einzurichten zu wollen. Abgeordneter Dr.
Cortel: Landwirtschaftliche Schulen in Südwest sind uns
sympathisch. Für die Regelung der Diamantensfrage bringt
der Staatssekretär hoffentlich eine starke Dosis Gerech-
tigkeit mit. In der Zukunft muß der Diamantengewinn
durch den Farmenertrag ersetzt werden. Der ist das Blei-
bende. Die Konzeptionsgesellschaften dürfen nicht rechtlos
gemacht werden. Die Farmer sind tüchtige Leute und
sie sollen wissen, daß der Reichstag auch hinter ihnen
steht. Abg. Ahlhorn (Sp.): Die Hunderte deutscher
Diamanten sind nicht wie wir gewünscht hätten, der deut-
schen Industrie zugute gekommen. Es wäre angezeigt, in
Berlin einen eigenen Diamantenmarkt zu errichten.
Staatssekretär Dr. Solf: Wir haben nach Möglichkeit
die Interessen der Schleifer vertreten und ihnen von Jahr
zu Jahr mehr Vorteile gewährt. Wir haben ihnen zu-
nächst gestattet, um 5% billiger einzukaufen. Das ist
für manche Schleifer ein Vorteil, aber nicht für die Lohn-
schleifer, die nicht direkt Material kaufen können. Wir
haben in Hanau eine Diamantschleiferschule errichtet, mehr

können wir nicht tun. Die Errichtung eines Diamanten-
marktes in Berlin würde unserer Tendenz entgegenarbeiten,
das ganze Diamantengeschäft in eine Hand zu legen.
Unser heimischer Schlachtviehmarkt wird noch lange nicht
von Südwestafrika versorgt werden können. Der natür-
liche Absatzmarkt für Schlachtleinisch von dort bleibt Süd-
afrika. Eine weiße Arbeiterfrage im heimischen Sinne
gibt es in Südwest nicht. Es gibt etwa 2000 kleine Leute
weißer Farbe dort, auf die die Arbeiterschutzbefimmungen
der Heimat meist nicht anzuwenden sind. Eine Denk-
schrift über das Schulwesen will ich vorlegen. Der Re-
gierung wurde vorgeworfen, daß sie leichtsinnigerweise diese
großen Konzessionen an die Landgesellschaften vergeben
habe. Andererseits wurde daran erinnert, daß diese Kon-
zessionen doch rechtlich erworben sind. Man muß sich
dabei vergegenwärtigen, daß die Regierung früher froh
war, daß Leute Geschäfte machen wollten, weil Süd-
westafrika als eine Wüste galt. Jetzt sind die Konze-
ptionsgesellschaften sehr unbehagen mit ihrem ungeheuren
Revol. Abg. Rumm (Wirtschaftl. Bgg.): Die Missionen
verdienen die Angriffe nicht. Das Reich sollte die hervor-
ragende Kulturtätigkeit der Missionen reicher als bisher
unterstützen. Abg. Baasche (nl.): Wir treten nach wie
vor für die Schwarzen ein und wenn wir von Kultur-
arbeit sprechen, so denken wir in erster Linie der segens-
reichen Missionstätigkeit mit größter Dankbarkeit. (Leb-
Vejfall.) Unsere Missionare machen nicht Geschäfte wie
andere Nationen, sondern dienen selbst der Kultur und
den Eingeborenen. Die Interessen der Farmer haben wir
immer mit dem größten Wohlwollen vertreten. Ein An-
trag auf Vertagung wird abgelehnt. Nach einer Kontro-
verse zwischen dem Abg. Hoch (Soz.) und dem Staats-
sekretär Dr. Solf wegen der Angriffe auf den Vorsitzenden
der Diamantenregie verläßt das Haus um 1/8
Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 2 Uhr, Etat Notgesetz
Weiterberatung.
Berlin, 20. März. Preussisches Abgeord-
nethaus. Am Ministertische: Fehr v. Schoelermer,
Dr. Bessler, v. Dallwitz. Präsident Graf Schwerin-Löwis
verliest zunächst zwei Danktelegramme des Kaisers und
der Kaiserin für die Glückwünsche aus Anlaß der Ge-
burt des Prinzen in Braunschweig. — Das Grundteilungs-
gesetz (zweiter Tag). Es liegen eine Reihe von An-
trägen vor. Abg. Fehr v. Meigsheim-Pilgramsdorf (Fr.):
Auch wir sind für Kommissionsberatung. Mit den Zielen
des Gesetzes sind wir einverstanden; wir sind aber keine
Stürmer und Dränger, wünschen vielmehr vorsichtiges Vor-
gehen. Ferner verlangen wir, daß die innere Koloni-
sation nicht mit parteipolitischen oder gar konfessionellen
Momenten verquickt wird. In Bayern sind nach Erlaß
des bayerischen Gesetzes 80% der Gütermärkte von der
Bildfläche verschwunden, auf dem Gütermarkt ist eine
vollständige Stodung eingetreten. Der Entwurf bedarf
also der sorgfältigsten Prüfung. Der Entwurf wird sicher-
lich stark auf die Preise drücken, namentlich durch das
Vorkaufsrecht. Es ist sogar zu befürchten, daß die Preise
unter das Normale fallen, was durchaus nicht im Inter-
esse der Landwirte liegt. Mögen die konservativen Kreise
nicht wieder in den Fehler verfallen, in das private Be-

recht einzugreifen, wie beim Enteignungsgesetz. (Sehr
richtig im Zentrum.) Das Vorkaufsrecht läuft auf ein
sozialistisches Prinzip hinaus, das wir entschieden be-
kämpfen. An dem Eigentumsrecht und dem privaten Be-
sitzrecht lassen wir nicht rütteln. Abg. Eder-Winsen (N.):
Die Zeit des Lastens und Suchens in der inneren Koloni-
sation muß jetzt vorbei sein. Die Frage der ländlichen
Arbeiter drängt nach einer Entscheidung. Was soll wer-
den, wenn Rußland und Oesterreich die Grenze für die
Saisonarbeiter sperren? An Ansiedlern fehlt es nicht.
Den Großgrundbesitz hatten wir allerdings für eine Not-
wendigkeit. Der Schwerpunkt des ganzen Gesetzes liegt
im Vorkaufsrecht. Wir werden in der Kommission gründ-
lich prüfen müssen, ob diese Maßnahme in der Kompe-
tenz der Landesgesetzgebung liegt. Mit dem Grundge-
danken des Vorkaufsrechts sind wir einverstanden. Das
Gesetz ergreift nicht nur die polnischen Provinzen, son-
dern auch den Westen, ist also keine Ausnahmemaßregel
gegen die Polen. Die Maßnahmen dieses Gesetzes wer-
den nur dann wirksam sein, wenn genügende Mittel
bereit gestellt werden. Die Hineinarbeitung unserer An-
träge ist daher die Voraussetzung für unsere Zustimmung.
Die innere Kolonisation kann nur durchgeführt werden,
durch große Ansiedlungsgesellschaften unter Mitwirkung
öffentlicher Körperschaften. Für die Ansiedlungsgesell-
schaften muß der Staat einen maßgebenden Einfluß be-
halten. Wir werden nicht eher ruhen, bis wir diese Lebens-
gefährt haben. (Vejfall.) Abg. Fehr v. Joditz und Reu-
strage, die innere Kolonisation, zu einem glücklichen Ende
führt (N.): Das Gesetz bringt schwere Eingriffe in das
Privateigentum. Es ist genau zu prüfen, ob die Voraus-
setzungen dafür vorliegen. Die innere Kolonisation ist
unbedingt eine Lebensfrage des preussischen Staates, ein
Hauptmittel zur Gesundung unseres Volkes. (Sehr rich-
tig!) Wenn sie in Stetigkeit und großzügiger Weise
durchgeführt wird, dann wollen wir auch eine gewisse Be-
schränkung hinnehmen. Die Genehmigungsfrist und das
Vorkaufsrecht dürfen nur bei wirklicher Notwendigkeit ein-
greifen. Dem Antrag Boisch auf Zusammenstellung der
Verschiebung im Landbesitz stimmen wir zu. Wir hoffen,
daß aus der Kommission ein Gesetz herauskommt, das
der Entvölkerung des platten Landes steuert und der
Gesundung des deutschen Volkes dient. (Vejfall.) Land-
wirtschaftsminister Fehr v. Schoelermer: Der Anregung
auf Festigung des bisherigen bäuerlichen Besitzes stehe
ich als Sohn der roten Erde sympathisch gegenüber. Ich
stehe den Vorschlägen durchaus wohlwollend gegenüber,
die dahin gehen, auch bei den Arbeitern möglichst eine
wirtschaftliche Stufenleiter herbeizuführen, sodas sie all-
mählich ihren Besitz vergrößern können. Das geschieht
am besten durch die Reservierung eines genügend großen
Stückes Gemeindefeldes, wie dies auch bei der Ansiede-
lungskommission schon durchgeführt ist. Aus den west-
lichen Provinzen wird uns übereinstimmend berichtet, daß
dort die Güterzertrümmerung einen bedenklichen Charakter
angenommen hat. Die Ansiedlungsgesellschaften können
ihre Vorkaufsrecht auch nur ausüben, soweit ihre Mittel
ausreichen und das Land zur Aufteilung geeignet ist.
Ich möchte davor warnen, den Vorschlägen der Regierung

Urkrast der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(33. Fortsetzung.)

Wais atmete kurz und hastig. Und es fuhr ihr durch
den Sinn: vielleicht ist es dein Glück, wenn Karla abreist.
Aber sie schalt sich wegen des häßlichen Verdachtes.
Niemand hatte den Mut, Karla zum Bleiben zu über-
reden. Man wußte, es würde doch nichts helfen. Und es
war gut so. Nach dem Vorgefallenen war der frohe, harm-
lose Verkehr doch dahin.
Sie sagte, daß sie in kurzem nach Schweden zurück-
kehren würde. Und man unterhielt sich über ihre und Erichs
nordische Heimat. Walter sprach sein Wort. Nur einmal
fragte er gänzlich unvermittelt, als sei er mit seinen Ge-
danken der Unterhaltung nicht gefolgt:
„Verteibe ich Sie, Fräulein Fannemar? Gerade her-
aus.“
„Rein, Herr Doktor richten. Es ist besser so.“
Maja hörte nur: „Es ist besser so.“ Und deutete es
nach ihrem Sinne. Sonst wurde mit keinem Wort auf das
Vergangene angepielt. Nach einiger Zeit sagte Karla zu
Erich:
„Kann ich das Bild noch einmal sehen, bevor ich reise?“
„Aber selbstverständlich. Sofort. Kommen Sie!“
Walter blieb zurück. Maja wollte ihn nicht allein sitzen
lassen und ging gleichfalls nicht hinaus.
Karla und Erich traten in das Atelier. Er entfernte
die Hülle von dem Bilde. Sie stand lange davor und be-
trachtete es, ohne ein Wort zu sprechen.

Dann wandte sie sich.
„Es wird Ihrer würdig.“
Er antwortete nicht darauf, sondern fragte:
„Gehen Sie wirklich, Karla?“
„Ja. Versuchen Sie mich nicht zu halten. Ich muß.“
„Einen Augenblick Stillstehen. Dann fuhr sie fort:
„Ich bin eigentlich froh, daß ich noch einige Minuten
mit Ihnen allein bin.“
Er sah sie überrascht an. „So?“ — — —
„Ja. Ich möchte nicht von hier fort, ohne eine Bewei-
heit mitgenommen zu haben. Wie sehen Sie mit Maja?“
„Wie immer.“
„Also haben Sie immer noch keine Selbsteinkehr ge-
halten?“
„Selbsteinkehr oft genug.“
Sie schüttelte den Kopf.
„Jetzt gehen auch Sie.“ sagte er. „Und ich werde Sie
sehr vermissen.“
„Ja, suchen Sie doch in der Liebe Ihrer Frau Genüge.“
„Ich wuß der Rudolf, was daran Schuß ist. Wahr-
haftig, ich möchte sie glücklich machen. Ich möchte es selbst
werden. Und dennoch komme ich über diese Kühle nicht hin-
weg, die mich sogar ihre Liebe mit nüchternen Augen sehen
läßt. Und, wissen Sie, Liebe muß mit flammenden Augen
gesehen werden. Dann erblickt man ihren Glanz, und fühlt
ihre Feuer. Mich aber hat eben all das, was hinter mir
liegt durchflutet. Ich vermag, noch nicht wieder mit jener
Kraft zu lieben, die ein Entbehren nicht einmal in Gedanken
erträgt, nicht mit jener glühvollen Sehnsucht, die die Liebe
immer wieder doppelt aufklammern läßt. Ich kann nicht —
ich kann nicht — — —“

„Ich liebe immer noch das alte Lied!“ sagte Karla
traurig. „Also dann tun Sie, was ich Ihnen geraten habe,
und reisen Sie!“
„Und Maja hier allein lassen?“
„Sie kann ja solange zu ihren Eltern.“
„Ja.“ erwiderte er leuchtend, „es wird vielleicht das
Beste sein.“
„Ich hoffe es für Sie und Maja.“
Sie blickte sinnend hinaus in das Land, das die Abend-
sonne überstrahlte. Nur wenige Leute waren auf dieser
Seite zu sehen. Friede und Ruhe überall. Und unten im
Garten sangen die Vögel, von Liebe und Glück.
Ein schwerer Atemzug hob Karlas Brust. Dann fuhr
sie mit der Hand über Augen und Stirne. Fort mit den
Träumen!
Sie wandte sich wieder zu Erich.
„Wenn ich daran denke — es ist doch sonderbar. Zwei
Menschen, die glücklich sein könnten und die glücklich sein
wollen, mühen und plagen sich, um einen Schatten tot-
zuschlagen.“
„Geben Sie ihnen der Himmel, daß Sie nie unter einem
solchen Schatten aus der Vergangenheit zu leiden haben.
Es ist das Grauenhafteste, was ich mir denken kann. Man
kommt sich so jämmerlich ohnmächtig dem gegenüber vor.
Man ist so wehrlos. Denn wenn man mit den Händen
darnach schlägt, zerfließt es in Luft, um sich sofort wieder zu
verdichten, sobald man einen Augenblick ruhig sein zu können
glaubt.“
„Ja.“ sagte Karla langsam und schwer, „ich kann mir
ja denken, daß die Vergangenheit einem das ganze Leben
durchflutet kann. Aber Ihnen hilft doch die Liebe!“

Einwendungen aus der Unantastbarkeit des Eigentums entgegenzuhalten. Der Staat kann den wirtschaftlichen Entwicklungen nicht mit verwehrten Armen zusehen. Die Entwürfe will ich in der Kommission gern gründlich prüfen. Die großen Summen dürften Bedenken erregen. Für uns eignet sich mehr der von der Regierung vorgeschlagene Weg. (Beifall.) Abg. Baerwald (Sp.): Der Entwurf begegnet bei uns erheblichen Bedenken. Die Vorwürfe, die gegen den gewerbsmäßigen Güterhandel erhoben werden sind nicht alle berechtigt. Wir glauben nicht, daß die hier vorgeschlagenen Mittel geeignet sind, die Mißstände im Güterhandel zu beseitigen. Besonders sind wir gegen den § 4 des Gesetzes, mit dem man so ziemlich jeden Güterhandel verhindern kann. Ebenso lehnen wir grundsätzlich die Ausgestaltung des Genehmigungsverfahrens ab, denn die Genehmigung wird hier gänzlich in die Hand der politischen Beamten gelegt. Was wir wollen, haben wir in unserem Antrag niedergelegt. Die geforderten Zwischenkredite von 75 Mill. M. werden wir gern bewilligen. Die Hauptsache bei der inneren Kolonisation ist die Schaffung von Land. Deshalb soll man geeignete Domänen verteilen und die Bildung von Fideikommissen erschweren. Leider wird uns aber ein Gesetz vorgelegt, das die Schaffung von immer neuen Fideikommissen ermöglicht. Abg. v. Tramezynski (Pol.): Das Gesetz ist ein Ausnahmengesetz, mit dem die Regierung jeden vom Lande wegsetzen kann, der ihr unliebsam ist. Vernünftig sind an dem Gesetz nur die Bestimmungen über Erleichterung der Errichtung neuer ländlicher Stellen. Das Vorkaufsrecht ist geradezu ein Schlag ins Gesicht der Reichsgesetzgebung. Die §§ 16 bis 18 verfolgen lediglich den Zweck, den Polen den Erwerb von Land unmöglich zu machen. Wir haben das Gefühl, daß ein Appell an die Gerechtigkeit hier keinen Anklang findet. „Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage“. (Beifall bei den Polen.) Justizminister Dr. Bessler: Bei dem Vorkaufsrecht handelt es sich um eine persönliche Beschränkung des Verkäufers. Daß eine Beschränkung des Gewerbes eintritt, kann ich nicht anerkennen. Der Hinweis auf das Freizügigkeitsgesetz ist auch nicht durchschlagend. Abg. Braun (Soz.): Wir lassen uns von dem Taumel der inneren Kolonisation nicht mit fortziehen. Die bisherigen Erfolge dieser Kolonisation sind nicht ermutigend. Es würde auch nicht gelingen, durch die innere Kolonisation die reaktionäre Macht der Konservativen zu brechen. Der Grundgedanke des Gesetzes, daß das Allgemeinwohl vor dem Privatwohl stehe, ist uns durchaus sympathisch. Das Gesetz ist aber dazu geschaffen, politisch und national mißliebigen Personen Schwierigkeiten zu machen; deshalb stimmen wir trotz seiner uns sympathischen Grundtendenz gegen das Gesetz. Hierauf verläßt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr; außerdem Stadterweiterung von Köln. Schluß 1/6 Uhr.

Strasbourg, 20. März. Die von hier aus der heutigen Straßammerjüngung gemeldete gerichtliche Erledigung von 7 Fällen der Beleidigung von Militärpersonen durch Zivilisten ist zurückzuführen auf eine vom Staatssekretär den Polizeibehörden und der Staatsanwaltschaft erteilte Weisung, derartige Fälle ungeäußert und mit aller Energie zu verfolgen. Infolgedessen sind sämtliche derartige Vorkommnisse, die sich in den letzten 14 Tagen ereignet haben, zusammen mit denen, die bereits in früherer Zeit bei Gericht anhängig waren, nunmehr zur Aburteilung gebracht worden. Die getroffenen Maßnahmen haben es ermöglicht, gegen Ausschreitungen der fraglichen Art gerichtliche Abhilfe binnen kürzester Zeit, in mehreren Fällen schon nach acht Tagen, herbeizuführen. Die Staatsanwaltschaft hatte erhebliche Gefängnisstrafen beantragt. Die mehrfach erfolgte Verurteilung wegen Beleidigung, auch zu Gefängnisstrafen, beweist, daß auch die elsässisch-Lothringischen Gerichte gesonnen sind, dem zu Tage tretenden Unfug mit aller Entschiedenheit zu steuern. Im Einverständnis mit den militärischen Behörden sind Vorkehrungen dahin getroffen worden, daß solche Zwischenfälle erst nach der Durchführung des beschleunigten gerichtlichen Verfahrens zur Kenntnis der Presse gebracht werden sollen, um einer unrichtigen Berichterstattung, wie sie in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen ist, vorzubeugen.

Strasbourg, 20. März. Dem B. L. B. wird aus bester Quelle mitgeteilt, daß die von einigen Blättern erneut gebrachte Nachricht betreffend den Gesundheitszustand der in Oberhofen bezw. Bilsch untergebrachten beiden

Bataillone des Infanterieregiments Nr. 99 völlig aus der Luft gegriffen sind.

Wien, 20. März. Nach mehrtägiger Verhandlung in dem Spionageprozeß gegen neun Russen wurde heute das Urteil gefällt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen; die übrigen wurden zu mehrjährigen Kerkerstrafen verurteilt.

Brüssel, 20. März. Die Kammer hat das Abkommen der Regierung mit den drei Töchtern des Königs Leopold 2., Prinzessin Luise, Gräfin Stefani Bonaparte und Prinzessin Victor Napoleon und seiner Schwester der Kaiserin Charlotte über des Königs Nachlaß, mit 78 Stimmen bei 33 Stimmenthaltungen genehmigt.

Stockholm, 20. März. Die neue Verteidigungsprojekte, die in der letzten Zeit von Sven Hedin unter dem Titel „Die zweite Warnung“ ausgearbeitet wurde, wird in diesen Tagen in einer Million Exemplaren in ganz Schweden verteilt. Sven Hedin sieht in der bisherigen Neutralitätspolitik nach allen Seiten Gefahr und fordert zum Anschluß der schwedischen auswärtigen Politik an die Mächte des Dreibundes, hauptsächlich an Deutschland, auf.

London, 20. März. Wie bekannt wird, wurden in Belfast gestern Abend 800 Freiwillige mobilisiert, um die Häuser der Unionistenführer zu bewachen. Die Uffereute halten eine Konferenz ab, die am späten Nachmittag noch fortbauerte. In Dublin finden Besprechungen zwischen den englischen Zivil- und Militärbehörden statt.

London, 20. März. Eine Abordnung der Baltischen und Weichen Meer-Konferenz hat heute der Versammlung der internationalen Schiffsabfertigung in London Vorschläge über die Stilllegung von Schiffen zwecks Verbesserung der Frachtlage unterbreitet. Die Versammlung faßte einen Beschluß, der eine Stellungnahme ablehnt, bis die konstituierte Versammlung befragt worden sei, und in dem diese aufgefordert wird, die Vorschläge zu prüfen und darüber sobald als möglich Bericht zu erstatten. Die Abordnung hat ihrer Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß der Beschluß so weit ging, wie man bei dem Anfangsstadium der Dinge hätte erwarten können.

Petersburg, 20. März. Die Reichsduma überwies die Frage einer etwaigen Entschädigung der Arbeiter, die bei der Unordnung auf den Lena-Goldwerken am 17. März 1912 durch Schüsse verwundet wurden, und ihrer Familien nach kurzer Debatte an die Finanzkommission. Die Reichsduma nahm die für die vierte Artillerieschule notwendigen Kredite an. Die Schule soll nach Kiew kommen.

Kayser, 20. März. Botha teilte im Repräsentantenhaus mit, daß der Generalgouverneur Gladstone seine Zustimmung zu der Demittationsbill gegeben habe.

Tokio, 20. März. Das Gesetz, den im Zusammenhang mit der Bestechungs-Angelegenheit verhafteten Vertreter des Reuterschen Bureaus Pooley gegen Bürgerschaft zu entlassen, wurde genehmigt.

Sianfu (Provinz Shenji), 20. März. Räuberbanden des „Weißen Wolf“ sind in der Provinz Shenji eingedrungen, nachdem sie Kintsewang in Honan geplündert hatten. Es ist bekannt, daß frühere Revolutionsführer aus Shenji sich beim „Weißen Wolf“ befinden. In Sianfu herrscht Ruhe.

Lokal-Nachrichten.

21. März.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag, den 24. März, nachmittags halb 6 Uhr. Tagesordnung: 1. Schlussbericht zum Haushaltsplan für 1914. 2. Vorlagen des Magistrats: Verteilung des Steuerbedarfs für 1914. Abschluß des Haushaltsplans für 1914. Wahl eines Bezirksvorstehers im 17. Bezirk. Wahl eines Beisitzers des Ausschusses für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen. Anschluß der Liegenschaft Hofhausstraße 2 an Kanal und Wasserleitung. Anstaus eines Geländestücks in der Gemarkung Hochheim. Ankauf einer Liegenschaft in der Altstadt. Errichtung einer Bedürfnisanstalt im du Fayischen Garten. Abschluß eines Vertrages mit der Frankfurter Bank über Erweiterung der Promenade und Aenderung der Wasserleitung. Errichtung einer Milchschankstelle im Volkspark am Peterstor. Gewerbebeförderung im Regierungsbezirk Wiesbaden. Zusatzbewilligung für die Schlamm-

tragnungs-Anlage. 3. Eingaben: 1. der Herren Ernst Griener u. Gen., die Abspaltung der Riddastraße betr.; 2. der Herren C. A. Hofmann u. Gen., die Juristenerstattung der bereits gezahlten Wertgebühren für die Sandlagerplätze am Obermain, sowie die eventuelle Verlegung der Sandlagerplätze betr.

— Kongreß der Industriellen. Der Verband Mitteldeutscher Industrieller hielt heute seine 2. Generalversammlung im Palmengarten ab. Im Anschluß an diese Veranstaltung finden gleichfalls in den Räumen des Palmengartens zwei öffentliche Industriellerversammlungen statt, in denen sprechen: heute nachmittags 5^{1/2} Uhr Dr. Dietrich-Blauen, Syndikus der Handelskammer Blauen i. B., über: „Die zukünftige Gestaltung der deutschen Zoll- und Handelspolitik“, insbesondere Erörterung der Frage „Inwiefern kann die rheinische Großindustrie nach weiter mit der Landwirtschaft zoll- und handelspolitisch zusammengehen?“; morgen vormittags 11 Uhr Dr. Andres-Frankfurt a. M., Syndikus des Verbandes Mitteldeutscher Industrieller, über: „Die Tätigkeit des Verbandes Mitteldeutscher Industrieller im vergangenen Geschäftsjahr“; Dr. Stresemann-Dresden, Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller und Präsidialmitglied des Bundes der Industriellen, über „Reichs- und Wirtschaftsaufgaben“.

— Eine Unterredung mit Geh. Rat Ehrlich. Geh. Rat Prof. Ehrlich hatte die Liebeshändigkeit, sich dem Vertreter der „Telegraphen-Union“ gegenüber über den Todesfall in London, der durch Salvarjan verursacht worden sein soll, zu äußern. Der Gelehrte meinte, daß es zunächst nicht möglich sei, etwas Bestimmtes darüber zu sagen, da die näheren Umstände des Falles noch nicht bekannt seien. In seiner Beurteilung sei es notwendig zu wissen, wie die fürperliche Konstitution des Patienten beschaffen und welche Dosis Salvarjan bei seiner Behandlung zur Anwendung gelangt sei. Abgesehen davon könne auch dieser Einzelfall zur Frage der Schädlichkeit des Salvarjans nichts wesentliches beitragen. Auch durch Quecksilberbehandlung treten oft genug Todesfälle ein, ohne daß man ernsthafte Anklage gegen die Verwendung dieses Mittels erhebe. Prof. Ehrlich erklärte weiter, er hoffe, daß es seine englischen Freunde nicht versäumen werden, die nötigen Schritte zu tun, um für die Klärung des Falles zu sorgen.

— Auskunst für musizierende Frauen. Zum Sommerfest tritt die Frage der Berufswahl auch für die heranwachsenden Töchter in den Vordergrund. Da sei an die Auskunststellen für musizierende Frauen erinnert, die der Verband der deutschen Musiklehrerinnen (Musiksektion des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins) in den größeren Städten Deutschlands eingerichtet hat. Diese Stellen erteilen Musikbesitzenen, die sich künstlerisch oder für den Lehrberuf weiterbilden wollen, unentgeltlich Rat und Auskunst über Ausbildungsgelegenheit, Studienwege und Wohnungen, sowie über sonstige Fragen des Musiklehrerinnenberufs. Für die Proving Hesse-Raffau befindet sich eine Auskunststelle in Frankfurt a. M., Veerbachstraße 78, zweiter Stock. Sprechstunden sind Montag und Donnerstag von 2 bis 3 Uhr.

— Gerichtspersonalien. Aktuar Arzmann ist zum Amtsgerichtsekretär, der Aktuar Hofmann zum Landgerichtsekretär ernannt worden. Der Landgerichtsekretär Dienstadt ist an das Oberlandesgericht versetzt worden. Als Amtsgerichtsekretäre nach Frankfurt wurden berufen Sekretär Noad-Höckel, Sekretär Kurz-Kirch, Sekretär Hartwig-Jöhlein, Sekretär Gemmel-Höckel, Sekretär Dorn aus Limburg.

— Frankfurt—Bibel elektrisch. Der langjährige Plan einer elektrischen Straßenbahnverbindung über Berkersheim nach Bibel ist einen erfreulichen Schritt nach vorwärts gekommen, indem der Bibel Gemeindeverband beschloß, mit der Stadt Frankfurt in Unterhandlungen wegen der baldigen Durchführung des Projektes einzutreten. — Den Lehrern bewilligte der Bibel Gemeindeverband eine Erhöhung der Dienstentlohnung von 350 auf 400 Mark.

— Zur Beschaffung von Wohnungen für Studierende hat die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften eine Vermittlungsstelle eingerichtet. Es werden bereits zu Anfang des Sommersemesters (23. April) eine größere Anzahl von möblierten Zimmern gebraucht werden; die Eröffnung der Universität (Ende Oktober) ist eine gesteigerte Nachfrage, auch in der Nähe der städtischen Krankenhäuser, zu erwarten.

„Ich möchte oft zweifeln, ob es für mich eine Hilfe gibt.“ Karla trat vor ihn hin und sah ihm in die Augen. Dann sagte sie gedämnst:

„Sagen Sie einmal offen und aufrichtig, nach ehrlicher Selbstprüfung: ist Ihnen Maja gleichgültig? Ruht nicht in dem innersten Winkel Ihres Herzens doch die Liebe für sie?“

Erich stand einen Augenblick schweigend. Dann sagte er ernst:

„Wie alles andere auch sein mag, wie es auch werden mag, in tiefster Seele fühle ich doch: ich liebe sie!“

„Und weshalb wollen Sie dann die Flinte ins Korn werfen?“

„Ich habe noch nicht wieder das volle und warme Empfinden, ich möchte fast sagen Verständnis für eine Liebe wie die ihrige. Ich habe es bisher stets verschwiegen, doch heute will ich es Ihnen bekennen: mir ist in vielen andern vor allem auch der Glaube an die Größe, an das Gewaltige, an den schrankenlosen Opfermut der Frauenliebe genommen worden. Und das trennt uns.“

„Was? Sie glauben nicht mehr an die Größe, an das Gewaltige, an den Opfermut unsrer Liebe? Wenn Sie wüßten, wie weit der Opfermut geben kann, wie weit —! Er ist viel größer als Sie nur ahnen können. Wenn es das ist, dann tun Sie sofort Buße und werden Sie glücklich!“

„Ich möchte ja so sehr. Ich sehne mich ja danach. Aber es ist zum Rätseln geworden. Immer und immer wieder steht sie dazwischen.“

„Lassen Sie doch die Toten ruhen. Ihre erste Frau

verdient ja gar nicht, daß Sie sich durch sie zum zweitenmale unglücklich machen lassen. Das sage ich Ihnen.“

„Wieso? Haben Sie noch etwas erfahren?“

„Nein“, sagte sie zögernd. „Das müssen Sie doch selbst wissen.“

„Allerdings. Sie haben ja recht. Und ich gebe auch die Hoffnung noch nicht auf. Vielleicht kuriert mich die Reise nach Norwegen und die Trennung von Maja.“

„Ich wünsche es Ihnen von Herzen. Aber jetzt wollen wir wieder hinuntergehen.“

Sie stiegen hinab und fanden Walter allein.

„Wo ist Maja?“ fragte Karla.

„Sie ist schon vor geraumer Zeit in die Küche gegangen.“

Sie sagte, sie wollte nach dem Abendessen sehen.

Erich unterhielt sich mit Karla über das entstehende Bild. Und erklärlicher Weise richtete sich das Gespräch auf Karlas künstlerische Zukunft.

Sie erklärte, oben in Schweden ganz ausschließlich der Malerei leben zu wollen. Nach freiem, künstlerischem Geschmack, ohne Rücksicht auf den Verkauf.

Man plauderte und die Zeit verstrich.

„Wo nur Maja bleibt?“ fragte Erich. „Ich will doch mal sehen.“

Ganz betroffen kam er zurück.

„Sie ist nicht in der Küche. Sie sei schon längst wieder daraus weggegangen, sagte das Mädchen. Es meint, sie sei in den ersten Stock hinaufgegangen.“

Eine dunkle Angst durchzuckte Karla. Sie wird doch nicht allenfalls gehört haben? Aber allzu schlimm wäre es ja schließlich auch nicht.

Erich eilte in den ersten Stock. Maja war nicht da.

Jetzt wurde man besorgt. Man lief durch die Zimmer. Da kam Erich an die Türe seines Arbeitszimmers. Sie wich seinem Drucke nicht. Er versuchte noch einmal. Kein Zweifel, sie war verschlossen.

Nun packte ihn aber eine furchtbare Angst. „Maja — Maja —!“ rief er.

Keine Antwort.

„Komm, Walter!“ haßte er hervor. „Wir müssen die Türe sprengen.“

Sie stemmten sich dagegen. Das Schloß krachte und die Tür flog auf.

Sie stürzten in das Zimmer, Karla hintendrin, und prallten zurück.

Maja lag auf der Chaiselongue. Unbeweglich, schneeweiß. „Maja —, Maja —!“ schrie Erich und warf sich über sie. Sie war starr wie eine tote. Auch Karla stürzte zu ihr.

Verstört, im Wahn sinne irrten Erichs Blicke umher, während er noch Majas Kopf umschlungen hielt.

„Einen Arzt — einen Arzt —! Um Himmelss willen, schnell! —“

„Einen Arzt —!“ Sein Schwager rannte fort.

Da sah er plötzlich auf dem Boden ein Fläschchen. Rasch hückte er sich.

„Gibt —!“

Er taumelte zurück wie vor einem Schläge auf die Stirne. Die Kehle war ihm zugeschnürt. Kein Laut kam von seinen Lippen.

(Geht in der Beilage weiter.)

Feuer Schiffe. Ein Arbeiter hatte ein Auge auf ein Mädchen geworfen, das in der Allerheiligentstraße wohnte. Als er in der Nacht zum 8. Februar am Haus vorbeiging und das Fenster der Liebsten erleuchtet sah, vorübergehend ins Haus, weil er glaubte, einen Nebenbuhler zu bespionieren. Das Mädchen schrie, als es seinen ansichtig wurde, um Hilfe. Der in einer Manufaktur arbeitende Hausierer Karl Schmitt eilte herbei und schenkte zwei Schiffe auf den Arbeiter ab, der seine Anwesenheit getrotzt hatte, fortzugehen. Der Arbeiter trug eine Armverletzung davon. Schmitt, der keineswegs in Notwehr handelte, wurde vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Warenhausbau. Die Einbrecherbande, die in Darmstadt, Frankfurt und Offenbach im Januar über zwanzig Einbrüche beging und dann in Sprenglingen, Langen und Offenbach festgenommen wurde und deren Oberhaupt der in Langen ansässige 19-jährige Tagelöhner Philipp Schmidt war, hatte sich jetzt vor der Strafkammer in Frankfurt zu verantworten. Zur Anklage stand nur ein Einbruch, der in der Nacht zum 26. Januar in das Warenhaus Oberzenners ausgeführt wurde. Die Täter waren Schmidt und sein Freund, der zwanzigjährige Arbeiter Ferdinand Zimmer, der aus Gießen gebürtig ist. Vier ihrer Verwandten wurden der Hehlerlei beschuldigt. Die Diebe kletterten am Blitzableiter empor, schwangen sich auf ein Glasdach und gelangten in das Innere des Warenhauses, in dem sie sechs Türen demolirten und drei Kontrollkästen erbrachen. Es fielen ihnen etwa 1400 Mark und viele Kleidungsstücke in die Hände. Auf die Ergreifung der Täter waren 2000 Mark Belohnung vom Inhaber des Warenhauses ausgesetzt. Schmidt und Zimmer, die wegen der übrigen Delikte bald wieder vor der Strafkammer erscheinen müssen, erhalten je zwei Jahre Zuchthaus, die Verwandten wurden zu Gefängnisstrafen von einem bis drei Monaten verurteilt.

Die junge Mädchen verschleppt. Seit einigen Wochen sind aus Duisburg vier junge Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren spurlos verschwunden. Eins der Mädchen wurde von der hiesigen Kriminalpolizei heute festgenommen. Es sollte in ein öffentliches Haus gebracht werden. Man glaubt, daß auch die anderen drei Mädchen von Mädchenhändlern verschleppt worden sind.

Eine Löwenexzelsion im Zoo. Unter den Königen der Wüste im Zoologischen Garten befand sich auch eine Löwin Yulu, die seinerzeit von einem Grafen dem Garten geschenkt worden war. Das Tier war infolge einer nicht hochgradigen Fütterung vor Jahren schon kränzlich geworden und bekam ein rachitisches Leiden, das sich immer mehr verschlimmerte. Yulu war mit einem Wort nur noch schwach auf den Beinen. Da der Garten zurzeit eine gute Löwengruppe besitzt, so beschloß man, das Tier zu töten. Die Exzelsion erfolgte heute Vormittag. Ein bekannter hiesiger Maler der ein vorzüglicher Schütze ist, tötete die vierjährige Bestie mit einem einzigen Schuß nieder.

Unglücksfall des kommandierenden Generals. Der kommandierende General des 18. Armee-Korps Excellenz von Schenk unternahm heute Vormittag gegen 9 Uhr einen Ausritt in Begleitung eines Adjutanten. In der Forsthausstraße wurde plötzlich das Pferd des Generals, als ein Eisenbahnzug die Straße überfuhr, das Pferd bäumte sich hoch auf und gebärdete sich wie rasend. Der General wurde aus dem Sattel geschleudert und trug Gesichtsverletzungen davon. In einem Auto brachte man den Verletzten nach seiner Wohnung.

It eine Turnstunde eine Versammlung? Die erinnerlich fand vor kurzem vor dem Jugendgericht eine Verhandlung statt, in der es sich um die Frage handelte, ob eine Turnstunde eine Versammlung sei. Es hatten im Dezember und Januar polizeiliche Revisionen bei der Freien Turnerschaft Bockenheimer stattgefunden, ob sich Personen unter 18 Jahren bei den Turnern befänden. Die Jugendlichen, die angetroffen wurden, erhielten Strafbefehle über sechs Mark, weil sie an einer „Versammlung“ eines politischen Vereins teilgenommen hätten. Die Jugendlichen hatten vom Vereinsvorstand die Erlaubnis, der Turnstunde beizuwohnen, ohne daß ihnen kommandiert wurde und sich jemand um sie kümmerte. Beiträge brauchten sie nicht zu bezahlen, auch wurde ihnen kein Geld für die Abnutzung der Geräte abgenommen. Dagegen bezogen sie ein Sportblatt. Das Jugendgericht hatte auf den Einspruch des einen Jugendlichen gegen den Strafbefehl auf Freisprechung erkannt. Die Strafkammer hatte sich heute mit der Berufung der Anwaltschaft gegen das Urteil zu befassen. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Übertretung des Vereinsgesetzes zu sechs Mark Geldstrafe. Das Gericht war nicht im Zweifel, daß es sich um einen politischen Verein handelte. Die Turnstunde sei nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes als eine Versammlung anzusehen. Sie solle ein Mittel zur Führungnahme mit den Jugendlichen sein, um diese zu veranlassen, im späteren Alter dem Sozialdemokratischen Verein beizutreten.

Bockenheimer Turngemeinde. Samstag, den 25. April 1911, im großen Festsaal des Vereinshauses, Markburgerstraße 28, Varieteeabend mit erstklassigem künstlerischem Programm. Unter Mitwirkung altbewährter Mitglieder, sowie einer ausserlesenen Künstlergarde dürfte sich das diesjährige Programm dem vorjährigen glänzend verlaufenen Abend würdig zur Seite stellen. Der Reinertrag dient zum Besten der Jugendpflege des Vereins.

Welcher Bauherr

baut in nächster Zeit in der Nähe der Bockenheimer Warte helle Geschäftslokale von ca. 120 qm. Passendes Lokal wird auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Offerten unter P. K. an die Exp. d. Blattes. 1902

Gut erhaltener Fieg- und Zylinderwagen zu verkaufen. Bockstraße 27, 1. Stod. 1898

Kleiner Wäschschiff mit Marmorplatte und Spiegel, 30 M., zusammenlegb. Kinderwagen 20 M., Gr. Marouise u. Zubehöriteile 18 M., 4 rote Plüschstühle 5 M., zu verkaufen. Domburgerstraße 7, II. r. 1868

Moden! Frauen und Mädchen zum Lernen tags- und 1/2 tageweis gesucht. Am Weingarten 10, 1. Stod. 1889

3 Schlafbetten etc. wegen Platzmangel sofort spottbillig zu verkaufen. Sofienstraße 111, p. r. 1899

Einfach möbliertes Zimmer, möglichst mit Klavier, per 1. April zu mieten gef. Off. u. E. M. a. d. Exp. d. Bl. 1872

Möbl. Zimmer zu verm. m. d. h. 3 Mark. Am Weingarten 13 I. St. r. 1897

Ein Aquarium, ein Herren- und ein Damenrad, sowie Badewanne billig zu verkaufen. Schloßstraße 32, 1. St. r. 1892

Klavier- und Violinunterricht erteilt cons. gebildeter Lehrer. Clemensstraße 7 parterre. 1890

80-jähriges Jubiläum des Philharmonischen Vereins 1834. Am Montag, 30. März ds. Js. findet im großen Saale des Saalbauers das Jubiläumskonzert unter Leitung von Herrn Kapellmeister Willy Post statt. Als Solisten sind gewonnen Fräulein Klara Schaeffer-Frankfurt (Konzertfängerin), Herr Dr. Carl Günzburg-Berlin (Klavirtuose) und Herr Kapellmeister Artur Holde-Frankfurt a. M. Das 120 Mitglieder zählende Orchester des Philharmonischen Vereins wird zur Eröffnung eine hier seit langen Jahren nicht gehörte Sinfonie Nr. 1 G-moll von F. Mendelssohn-Bartholdy zur Aufführung bringen. In der Arie der Penelope aus Odysseus und dem Klavirtanz Es-dur von A. Rubinstein werden die mitwirkenden Solisten vom Orchester begleitet. Solofläde für Gesang und Klavier bieten die beiden Solisten besondere Novitäten von E. Sulzbach und A. Holde. Den effektvollen Schluß des Festprogramms bildet die Egmont-Ouvertüre v. Beethoven. Nach dem Festkonzert findet in den Gesellschaftssälen des Saalbauers eine Nachfeier mit Ball statt, wozu auch hervorragende Künstler ihr Erscheinen zugesagt haben. Beste Damen und Herren, welche dem Vereine angehört und noch angehört, jedoch bis jetzt noch keine Einladung erhalten haben, werden höflich gebeten, ihre werthe Adresse baldmöglichst der Geschäftsstelle Hofengasse 2, Herrn Max Tranner, bekanntzugeben zu wollen. Anmeldungen für Konzertkarten können bei allen Mitgliedern des Vereins erfolgen ebenso sind Karten zu 3, 2, 1 Mark und 50 Pf. in den Musikalienhandlungen von Andree, Fritzenberg, Hentel & Raumann und E. Schaaß erhältlich.

Was muß eine „Kulturwohnung“ enthalten? „Kulturwohnung“ wird in Berlin die frühere „herrschaftliche“ Wohnung heute benannt. Was sie enthalten muß, darüber gibt folgendes Wohnungs-Inferat einer Berliner Zeitung Auskunft: „Nach dem Grundsatz, daß die Gesundheit des Menschen über alles geht, Luft und Licht die Haupterfordernisse zur Erhaltung des menschlichen Lebens sind, ist dieses Haus gebaut. Auf Gesundheit und häusliches Wohlbehagen ist Rücksicht genommen. Wohnungs- und Wirtschaftsräume sind getrennt. Große, reichlich geschnittene Dielen mit anschließender Toilette, Erker, Balkon mit Blumengitter, Luxusbäder mit Toiletteschränken, Hängeboden, Bodenlampen und Korridoren, reichlichem Nebelgelaß, Gas und elektrisches Licht, elektrische automatische Nachtbeleuchtung, Zentralwarmwasserheizung, die je nach Lage der Himmelsrichtung einzustellen ist, Warmwasserheizung, Kaltwasserleitung in den Küchen, Bäder und Schlafzimmer, Fahrstuhl zum Selbstbedienen; eingebaute Wandchränken in den Küchen, Mädchenkammern und Korridoren, Spültische und Kochherde mit eingebauten Gasherden aus Nacheln, Telefon zur Waschküche, Kollstube mit Kasse für die Fußböden in Küchen, Bädern und Toiletten der Dielen Tonsiesen und Wandbekleidung aus Majolikafacheln, Mädchenbadzimmer im Manfardengeschloß, Salon und Speisezimmer sind mit Schiebetüren versehen. Möglichst schallsichere Decken mit Widelstahlgewebe, zehn Zentimeter hoher Lehmschlag mit gesundem Roggenstroh gemischt, ausgeglühtem Sand usw. Ungezieferfreie Fußböden und Wände. Die Fußböden in Wirtschaftskorridoren und Mädchenzimmern mit Vinoleum, erstere mit Filz unterlegt.“ — Alles da — nur darf man nicht fragen, wie dick die Wände sind!

Auszug aus dem Standesamt-Register Frankfurt a. M. (Bockenheimer.)

Todesfälle.

14. März. Biegel, Rudolf Henri Daniel, 8 Tage, Florastraße 32.
14. Schwalm, Barbara, geb. Kurz, Witwe, ohne Beruf, 74 Jahre, Jordanstraße 39.
15. Jahn, Elisabetha Maria, 7 Monate, Gremplstr. 18 a.
16. Heilmann, Konrad, ledig, Tapezierer, 43 Jahre, Appellgasse 10.
17. Köppl, Elisabeth Katharina Philippine, geb. Henschel, Witwe, 78 Jahre, Rauheimerstraße 21.
18. Eiert, Sophie Franziska, geb. Schall, Witwe, ohne Beruf, 69 Jahre, Leipzigerstraße 22.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. März. Der Statthalter Graf Wedel hat heute nachmittag dem Reichskanzler einen 1 1/2-stündigen Besuch ab. Er gedenkt heute abend Berlin wieder zu verlassen. Vor seiner Abreise aus Straßburg hat eine Abordnung der dortigen Kaiser-Wilhelms-Universität unter Führung des Rectors, Dr. Sartorius Fehr, von Waltershausen, dem Statthalter aus Anlaß seines Scheidens eine Adresse überreicht, die den Dank der Universität für das entgegen gebrachte Wohlwollen ausdrückt.

Genua, 21. März. Die Vereinigung der unabhängigen Reder hat eine allgemeine Aussperrung beschlossen. 200 Schiffe, also mehr als die Hälfte der gesamten italienischen Handelsmarine, werden auf diese Weise in den Häfen festgehalten.

Belgrad, 21. März. Heute wird ein Ulas des Königs erscheinen, wonach in Serbien fünf neue Infanterieregimenter aufgestellt und drei Armeespektionen unter dem Kommando des Kronprinzen errichtet werden.

Paris, 21. März. Der französische Botschafter in Petersburg, Paleologue, wird voraussichtlich wieder nach Petersburg abreisen. Hier will man wissen, daß der Botschafter mit seiner Regierung über militärische Fragen verhandelt hat und betont, daß in französischen Kreisen immer mehr Stimmung für ein engeres Zusammengehen

Frankreichs mit Rußland in militärischer Hinsicht besteht. Auch in Petersburg soll man sehr für den allseitigen militärischen Zusammenschluß beider Länder plädieren.

Paris, 21. März. Der Umstand, daß die mächtige radikal-sozialistische Partei über kein geeignetes Presorgan verfügt, hat sich selten in allen Konsequenzen so fühlbar gemacht wie in der augenblicklichen durch das Attentat der Frau Caillaux gegen Calmette hervorgerufenen politischen Krise. Während die Gegner der radikalen Regierung Blätter vom Rang des „Figaro“, des „Gaulois“ und des „Echo de Paris“ zur Verfügung haben, können die Redaktionen dieser starken Presse nur ganz unbedeutende Gegenüberstellen. Die natürliche Folge ist, daß die Regierungsfreunde vollkommen mundtot gemacht werden und die öffentliche Meinung, die bisher dem Kabinett Doumergue durchaus nicht unfreundlich gegenüberstand, allmählich in das Lager der Gegner hinübergezogen wird. Die regierungsfreundlichen Blätter berichten über den Verlauf der Untersuchungen in der Rochette-Kommission in tendenziös gefärbter Weise. Die Erklärungen des ehemaligen Ministerpräsidenten Monis und Caillaux werden überall als Geständnisse der Schuldigen bezeichnet. Der jetzt auch offiziell bestätigte Entschluß des Finanzministers Caillaux, sich für immer vom politischen Leben zurückzuziehen, wird von den Gegnern gleichfalls als Eingeständnis seiner Schuld angesehen. In Wirklichkeit hat das Verhör, das die Kommission im Laufe des gestrigen Tages vorgenommen hat, keinerlei unbekanntes Tatsachen ergeben und weder Caillaux noch Monis erscheinen durch die Aussagen des Generalstaatsanwalts Fabre, dessen Rolle selbst noch sehr zweifelhaft ist, irgendwie belastet. Ein unerwartetes Ergebnis der Aussage Caillaux' dagegen, daß er der Rochette-Angelegenheit ziemlich fern stand, plötzlich in die Angelegenheit verwickelt erscheint. Auf allen Seiten sieht man dem weiteren Verlauf der Untersuchungen der Kommission am heutigen Tage mit lebhafter Spannung entgegen und erwartet große Ueberraschungen.

Newyork, 21. März. Der mexikanische Minister des Aeußeren, Rojas, hat im Auftrage Huertas in Caracas die Verhandlungen mit dem Spezialgesandten Wilsons, John Lind, aufgenommen. Beide hatten eine zweitägige Unterredung, deren Resultat noch geheimgehalten wird.

Petersburg, 21. März. Die Finanz- und Ackerbaukommissionen hielten gestern eine gemeinsame Sitzung ab, in der einstimmig das Gesetzesprojekt zur Annahme gelangte, das eine Steuer von 30 Kopelken für das Pfund deutschen Wehls oder Getreide erhoben werden soll, das nach Finnland oder in die Grenzdistrikte im Westen Rußlands zur Einführung kommt. Im Laufe der Debatte wurde die Erklärung abgegeben, daß Deutschland über kurz oder lang in ein Getreideexportland verwandelt sein würde und daß das Interesse der russischen Ackerbauern durch eine Einfuhrsteuer auf deutsches Getreide geschützt werden müsse. — Andererseits hat der Ministerrat den freien Import von Rohreisen bis zu 22 000 Tonnen vom 28. März ds. Js. an gestattet.

Petersburg, 21. März. Kapitänleutnant Poljakow ist gestern, nachdem er dem Marineminister Vortrag gehalten hat, wieder nach Elbing abgereist, um seine Mission zu beenden, die in der Ueberwachung des Baues der russischen Torpedoboote auf der Schichauwerft besteht. — Die Abendblätter veröffentlichen eine von Poljakow gegebene mündliche Darstellung über seine Erlebnisse in Elbin. Wenn sich diese bestätigen, so ist es klar, daß die Kölner Polizei einen schweren Mißgriff getan hat. In russischen Marinekreisen wie im Ministerium des Auswärtigen besteht man auf der exemplarischen Bestrafung der Schuldigen.

Sofia, 21. März. Der Divisionsgeneral Tenew ist zum Chef des bulgarischen Generalstabes ernannt worden.

Vergnügungs-Anzeiger.

Opernhaus.

Sonntag, den 22. März, 1/2 4 Uhr: Der liebe Augustin. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Eugen Onegin. Im Abonnement. Große Preise.

Schauspielhaus.

Sonntag, den 22. März, 1/3 3 Uhr: Maria Stuart. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 1/2 8 Uhr: Die Tangoprinzessin. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.

Sonntag, den 22. März, vorm. 11 1/2 Uhr: Matinee. — Nachm. 3 1/2 Uhr: Die Schiffbrüchigen. — abends 8 Uhr: Wenn Frauen reisen. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Gewähr für feinste Qualität

bieten Ihnen Maggi's Suppen. Sie enthalten alle Bestandteile der hausgemachten.

1876

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inskatenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Schöne Wirtschaft, am liebsten mit gutem Keller zu mieten gesucht. Offerten unter N. Z. an die Exp. d. Bl. 1888

Am Eichenloh

(Günheimer Landstraße) per sofort oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Wohnungsgesellschaft m. b. H. Schäfergasse 40, Tel. 4686, Amt I. 1601



Saison-Eröffnung unserer Modellhutausstellung

Zu dieser **Eröffnung** findet eine Spezial-Ausstellung in unseren Schaufenstern und in unserer separaten ganzen I. Etage statt. Wir bitten das werthe Publikum höflichst um Besichtigung unserer grossen reichhaltigen

Innen-Ausstellung

von aparten

Damen- und Mädchen-Hüten

Spezialität:

Kinderhüten

im separaten Salon.

Einem recht zahlreichen Besuche entgegensehend zeichnen

Hochachtend

1878

Gebr. Breslau

Adalbertstrasse 4a.

Grösstes Spezialhaus für Damenputz am Platze.

Wir bitten um gefl. Besichtigung der 3 grossen Erker-Dekorationen.

Schützenverein Bockenheim.

Sonntag, den 22. März 1914, ab 10 Uhr vormittags

Anschliessen

auf den Bürgerlichen Schießständen.

Abends 8 Uhr im Forell'schen Saale

Familien-Abend und Preisverteilung

unter gütiger Mitwirkung von Fr. Helene Beul (Gesang).

Gäste willkommen durch Mitglieder eingeführt.

1891

Der Vorstand.

Hochfeine gut gepflegte

Weissweine

Portugiesischer per Fl. 85 Pf.
1911er weißer Bordeaux p. Fl. 1.20
1911er Wachenheimer per Fl. 1.50
1910er Graves per Fl. 1.70
Chateau Thalabert per Fl. 1.80
1911er Hermitage per Fl. 2.25
Echter weißer Riesling per Fl. 3.00
1908er Eisener per Fl. 2.00
1907er Bisporta Schubertslay per Fl. 2.80
1907er Brauneberger Nonneberg per Fl. 3.-
Alter Zellinger Rotlay per Fl. 3.75

William Krause

Eigene Weinkellerei 1901
Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt II, 2383.

1 weißes Konfirmationskleid, einmal getragen, billig, sowie 1 Kinder- und Liegewagen abzugeben.
Sophienstrasse 105, 1. St. rechts.
Anzusehen Sonntag. 1886

Zur Beschaffung von Wohnungen für Studierende hat die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften eine Vermittlungsstelle eingerichtet. Es werden bereits zu Anfang des Sommersemesters (23. April) eine größere Anzahl von möblierten Zimmern gebraucht werden; mit Eröffnung der Universität (Ende Oktober) ist eine gesteigerte Nachfrage, auch in der Nähe der städtischen Krankenhäuser zu erwarten. Off. m. Preisangabe unter F. N. 819 a. d. Exp. d. Bl. erb. 1871

Billig zu verk.: Schankelwanne m. Regenbad, H. Leiterwagen, Bringmaschine, großes Reishöret, 2 Windeltrockner, Regenschirme, Kindertisch u. Stuhl, Kleider u. Mäntelchen, Stiefelchen Nr. 20-30, Schulkleider, Verlagskleider und Blusen für 14 jähr. Mädchen, Wintermantel und Jacket für Damen, Puppenstube und Küche und andere Spielachen. Alles noch in sehr gutem Zustand. Markgrafenstrasse 8, part. 1869

Mehrere Fuhrer Dünger zu verkaufen. Sinnheimerlandstrasse 42. 1887

Saubere eheliche Monatsfrau täglich vormittags 1-2 Stunden gesucht, Kettenhofweg 184, 1. Stock. Vorzustellen zwischen 2 und 3 Uhr. 1900

Tüchtiges braves Mädchen

gesucht. Kduigstrasse 50 part. 1873

Möbliertes Zimmer zum 1. April von besseren Herrn für 3 Wochen zu mieten gesucht. Gest. Off. m. Preisangabe unter F. N. 819 a. d. Exp. d. Bl. erb. 1871

Kinderwagen und Stühlchen billig zu verkaufen. Schloßstrasse 78, Sch. Laden. 1870

Hypothekengelder auszuleihen durch Jul. Hermann, Königstrasse 89, Telefon Amt II, 4288. 1875

Großer Jaghund, Deutsche Dogge, entlaufen. Bockenheim, Florastrasse 15. 1874

Wegen Umzug zu verkaufen: 1 Hasenstall, 1 Aquarium, 50 cm hoch, 30 breit, 60 lang, zum Heizen eingerichtet. Berrostrasse 7 Hinterhaus 2. Stock. 1867

Der Schluss Total-Ausverkaufes in besserer Herren- und Knabenbekleidung

ist unwiderruflich am 31. März.

Noch grosse Auswahl.

Die Waren werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.

Louis Holzmann

Frankfurt a. M., Liebfrauenberg 33.

Geschäftseinrichtung, sowie Büsten, Beleuchtung etc. billig zu verkaufen. 1884

Vermischte Nachrichten.

Köln, 21. März. Bei den amtlichen Untersuchungen des Leitungswassers in Hamborn wurde gestern das Vorhandensein von Typhuserregern festgestellt. Die Verfeuchung der Brunnen und Wasserleitungen hängt mit dem Hochwasser zusammen. Um die Ansteckungsgefahr zu beseitigen, wurde der Gebrauch des Trinkwassers in ungelochtem Zustande verboten.

Köln, 21. März. Hier ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Bisher waren 600 Krankheitsfälle zu verzeichnen.

Berlin, 20. März. Der Militärkreuzer „B. 5“, der in Johannisthal stationiert ist, geriet heute morgen in schwere Gefahr. Beim Herausbringen aus der Halle riss sich das Luftschiff, das von starken Böen gepackt wurde, los und trieb auf die große Tribüne zu. Erst im letzten Augenblick gelang es dem Führer, das Luftschiff hochzuheben, sodass dieses knapp einen Meter über die Tribüne hinwegfuhr; so wurde eine schwere Katastrophe vermieden.

Strasburg i. E., 20. März. Vor der hiesigen Strafkammer stehen heute sieben Fälle von Angriffen auf Militärpersonen oder Beleidigungen, begangen durch Zivilisten, zur Verhandlung. In dem ersten Falle wurde der Arbeiter Diemer wegen öffentlicher Beleidigung eines Sergeanten zu einer Geldstrafe von 40 Mark verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Wochen Gefängnis beantragt. In einem zweiten Falle wurde der 17-jährige Tagner Karl Pfundt zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Er hatte in der Nacht zum 13. ds. Mts. den Posten vor der Hauptwache auf dem Kleberplatz durch beschimpfende Worte beleidigt. In einem dritten Fall wurde der Führer Johann Adrian wegen Beleidigung von Unteroffizieren des Infanterieregiments 126 zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Zusbruck, 21. März. In dem Orte Poczachio bei Kopereto ist eine räthselhafte Epidemie ausgebrochen. 20 Personen wurden von der Krankheit ergriffen, die sich darin äußert, daß die Erkrankten schwarze Flecke aufweisen und starkes Fieber haben. Vier junge Leute sind bereits gestorben. Es konnte bisher nur festgestellt werden, daß es sich um keine Vergiftungsercheinungen, sondern um eine Infektionskrankheit handelt.

London, 21. März. Große Unruhe herrscht hier über das Schicksal des spanischen Dampfers „Alvaredo“, der am Sonnabend mit einer Holzladung von London abgefahren und noch immer nicht an seinen Bestimmungsort Huelva angekommen ist, obwohl er bereits spätestens Donnerstag dort hätte sein müssen. Der Wert der Ladung des Dampfers beträgt über 50 Millionen Mark. Das Schiff war zum ersten Male am vergangenen Sonntag bei Dover gesichtet worden. Seither fehlt jede Nachricht von ihm.

Amsterdam, 21. März. Das Hochwasser des Rheins und der Maas hat auch in Holland ernste Folgen gezeitigt. Große Strecken Landes sind überflutet. Zahlreiche Dörfer sind teilweise überschwemmt. Gestern hat in der Nähe von Grave das Wasser der Maas die Befestigungen durchbrochen. Truppen aus Nimwegen sind angekommen, um den Bauern zu helfen, den Durchbruch zu dichten.

Paris, 21. März. Der heutige Frühlingsanfang hat in Frankreich mit schweren Stürmen eingeleitet. Besonders schwer heimgesucht ist das Flugzentrum von Villacoublay. Wie aus den letzten Depeschen hervorgeht, hat der Sturm Materialschaden von über 300 000 Franken auf dem Flugplatz angerichtet. Eine große Anzahl Flugzeuge sind zerstört worden. Die Umzäunung des Flugplatzes wurde auf eine Strecke von mehr als 2 Kilometern niedergedrückt. Die Aufräumungsarbeiten werden mehrere Tage in Anspruch nehmen. Besonders ungünstig lauten die Nachrichten aus den Hafenstädten. Aus Bresl wird gemeldet, daß der Dampfer „Jules Henri“, der auf der Fahrt nach dem Schwarzen Meer begriffen war, sich in äußerst kritischer Lage 130 Seemeilen von Bresl entfernt befindet. Das Schiff hat infolge des heftigen Seeganges

schwere Havarien an der Maschine erlitten. Hilfsdampfer sind zur Unterstützung abgegangen.

Rom, 20. März. In Venedig hat sich ein schweres Dampferunglück ereignet. Einer der kleinen Personendampfer, die den Verkehr vom Markusplatz zum Lido vermitteln, wurde gestern Nachmittag um 6 Uhr in den Grund geholt. Von 80 Passagieren konnten nur 22 gerettet werden. Die übrigen ertranken. Der Zusammenstoß mit einem Torpedoboot war außerordentlich heftig. Der hintere Teil des Dampfers wurde von dem Torpedo erfasst und entzwei geschnitten. Die Passagiere waren fast durchweg Touristen oder wohlhabende Venetianer, die nach der Stadt zurückkehren wollten. Bisher sind nur wenige Leichen geborgen worden. Von den Toten konnten bisher nur das italienische Ehepaar Leutnant Cossi und Frau, die auf dem Lido eine Villa besaßen, und der russische Bijouhändler Merinski identifiziert werden. An der Unglücksstelle erschienen sofort der Bürgermeister, der Präsekt und andere hochstehende Persönlichkeiten. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich ein österreichischer Schlepper, der mit seinen Scheinwerfern die Unglücksstelle absuchte. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht festgestellt. Das Unglück erregt in Venedig umso größeres Bedauern und Teilnahme, als sehr viele Fremde in der Stadt sind, die im Hinblick auf die bevorstehende Kaiserreise noch längere Zeit hier bleiben wollten und jetzt vielleicht zum größten Teil abfahren werden.

Venedig, 20. März. Um 1 Uhr nachts waren bereits über 20 Leichen geborgen. An der Rettungsaktion beteiligte sich die Mannschaft der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ und das Kriegsschiff „Göben“. Unter den Geretteten befinden sich auch zwei Berliner, ein Herr Neumann und ein Herr Karl Walz. Schuld an dem Unglück trägt der Kapitän des Dampfers, Baporetto, der achtslos dem Kurs des Torpedobootes folgte. Infolge des stürmischen Wetters hielten sich die meisten Passagiere in den Kajüten auf. Dies ist auch der Grund, warum so viele Personen ihr Leben einbüßten.

Venedig, 20. März. Zu dem Schiffsunglück wird noch gemeldet, daß es bisher gelungen ist, 30 Todesopfer zu bergen. Kapitän Ambedeo Babonan vom untergegangenen Baporetto ist ertrunken, Kapitän Paganini vom Torpedoboot 56 ist verhaftet worden. Man sagt, daß der Zusammenstoß durch Unvorsichtigkeit veranlaßt wurde, weil die Mannschaften und Kapitäne beider Schiffe den Evolutionen eines Hydroplanes zuschauten.

Venedig, 21. März. Es ist den Anstrengungen der Rettungsmannschaften gelungen, mit Hilfe eines Riesenkrahns das gesunkene Dampferboot bis zur Meeresoberfläche zu heben. Dabei konnten zwei Leichen geborgen werden. Das Boot wurde dann in das Marinearsenal geschleppt, wo die Bergung der anderen Leichen stattfinden soll. Es steht jetzt fest, daß sich 72 Passagiere an Bord befanden. Der Hauptschuldige ist der Steuermann des Dampferbootes. Der Heizer und der Maschinist des Bootes sind gerettet und in Untersuchungshaft genommen worden. Der Kapitän des Torpedobootes wurde ebenfalls verhaftet. Die Beerdigung der Opfer soll am Montag auf Kosten der Gemeinde stattfinden. Eine große Anzahl von Beileidskundgebungen ist eingetroffen, darunter auch vom Könige von Italien.

Newport, 20. März. Zu einer wilden Szene kam es gestern in einem hiesigen öffentlichen Bade. Ein Ingenieur namens Swimmer hatte ein türkisches Bad genommen und sich darauf behaglich in einer Hängematte zum Schlafe ausgestreckt. Als er erwachte, vermehrte er seine Diamantringe und beschuldigte die andere Badegäste, ihn der Ringe beraubt zu haben. Er rief einen Revolver aus seinen Kleidern und schoß blindlings auf die Badenden. Durch die Schüsse wurde ein Mann sofort getötet, ein anderer tödlich verwundet. In panischem Schrecken fürzten die Badegäste nackt oder nur notdürftig bekleidet auf die Straße, um sich vor den Schüssen des Rasenden in Sicherheit zu bringen. Schließlich gelang es, Swimmer zu überwältigen und festzunehmen.

Petersburg, 20. März. Vor einer Woche tauchte hier eine elegant gekleidete geheimnisvolle Dame auf, die sich Fürstin Obolenskaja nannte und Fühlung mit Finanzkreisen suchte. Da die Dame Verdacht erregte, wurde sie verhaftet. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß sie eine gefährliche internationale Hochstaplerin ist, die ihre Opfer mit narkotischen Mitteln betäubt und dann beraubt. Man fand in ihrer Wohnung eine ganze Kollektion Fläschchen mit narkotischer Flüssigkeit. Die Verbrecherin hatte es auf einen hervorragenden Petersburger Finanzmann abgesehen. Ueber die Personalien der Verhafteten hat die Polizei noch nichts ermitteln können.

Schloss-Bad Kaufungerstr. 18, Tel. 4827, Amt II. Lichtbäder, Dampfbäder neu - Vierzellenbäder - neu neu eingeführt Hydroelektrische Vollbäder Alle med. Bäder Wannenbäder. Auch für alle Krankenkassen.

Albert Schumann-Theater Heute Samstag Abend 8 Uhr Grosse Gala-Vorstellung Eisbahn auf der Bühne etc. Morgen Sonntag, 22. März, Einlaß 2 Uhr I. Olympia-Sportfest. Boxkampf - Ringkampf Sonntag, 8 Uhr: März-Spezialitäten-Programm Montag, den 23. Dienstag, den 24. und evtl. Mittwoch, den 25. März, abends 9 1/2 Uhr Sensationeller Ringkampf um die Meisterschaft von Deutschland. Jakob Koch Heinrich Eberle Kampf nach amerik. Muster in 3 Gängen. Täglich 1 Gang bis zur absoluten Entscheidung im griechisch-römisch. Ringkampfstil. Wer in 2 Gängen siegt, ist Gewinner. Fallen zwei Siege hintereinander, dann ist der dritte Gang überflüssig. Vorher ab 8 Uhr: Die März-Spezialitäten. Gewöhnliche Preise. Vereinskarten unglültig. Theaterkasse öffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.

Palmengarten. Palmenhäuser, Blumengalerie und Pflanzenhäuser. Täglich zwei Konzerte, nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Zoologischer Garten. Reiche Tierammlung, Seewasser-Aquarium. Täglich zwei Konzerte, nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Der heutigen Nummer des Blattes ist beigegeben: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, wöchentliche Sonntagsbeilage.

XII.

Als Erich und Karla sich in das Atelier begeben hatten, war Majas in die Küche gegangen und hatte nach dem Abendessen arbeitslos.

Dann war es ihr plötzlich in den Sinn gekommen, wie wenn eine geheime Macht sie leitete, gleichfalls in den ersten Stoß zu steigen und mit den beiden das Bild zu betrachten.

Ohne jeden Hintergedanken ging sie nach oben und fand die Tür zum Vorzimmer des Ateliers offen. Sie trat ein. Der dicke Smaragdteppich dämpfte ihre Schritte.

Sie ging auf die Portiere zu, welche die beiden Räume trennte.

Und während dessen hörte sie, wie Erich mit etwas erhabener Stimme drinnen sagte:

„Wie alles andere auch sein mag, wie es auch werden mag, in tiefster Seele fühle ich doch — und plötzlich, deutlich, klar: „Ich liebe Sie —!“

Entgeistert starrten Majas Augen. Sie wandte und ihre suchenden Hände krampften sich in die Wäscheleone eines Frantcuils. Stürmisch hob und senkte sich ihre Brust.

Und ohne lauschen zu wollen, unfähig, sich im Augenblicke zu bewegen, hörte sie das Folgende. Bis endlich das äußerste kam: „Immer und immer wieder steht sie da zwischen.“

Das rief sie aus ihrer steinernen Rube. Ihr Kopf brante, als schlage man ihn mit glühenden Nuten. Vor ihren Augen tanzten gelbe Funken. Der schwere Atem, das zurückgehaltene Keuchen und Schluchzen drohte ihr die Brust zu sprengen. All ihr Denken verirrte sich. Wie Feuer-

ströme durchschoss es ihr Gehirn. Nur eines mußte sie, fühlte sie, als erdrückende Last. Zu Ende — zu Ende! Er liebte Karla! Und sie war ihm ein Hindernis.

„Ich liebe Sie —!“ brauste es ihr in den Ohren. „Immer und immer wieder steht sie dazwischen!“ stachelte sie zum Wahnsinne.

Mit verzerrtem Gesicht eilte sie aus dem Zimmer. Lautlos, ungehört wie sie gekommen. Wie eine Irre suchte sie die Treppe hinab. Einen Augenblick stand sie still, wie überlegend. Dann lief sie in das Arbeitszimmer ihres Mannes.

Mit sickernden, zuckenden Händen drehte sie den Schlüssel im Schloß. Dann stürzte sie zu dem Arzneischränkchen in der Ecke an der Wand. In der untersten Reihe stand ein Gläschen mit Totenlopf und der Aufschrift: „Gift“. Darunter war mit Tinte geschrieben: Landanum.

Sie rief es heraus. Und lief dann zum Schreibtisch. In fliegender Hast warf sie ein paar Worte auf ein Blatt, nahm ein Kuvert aus einem offenen Fache, steckte das Papier hinein und schloß es. „An Erich“ schrieb sie flüchtig darauf.

Alles mechanisch, mit kurzen, ruckweisen Bewegungen. Wie getrieben von einer Kraft, die von außen her auf sie wirkte. Keine Träne kam in ihre Augen. Sie schauten verglasst wie die einer Toten.

Dann ging sie zur Chaiselongue und setzte sich. Ohne zu zögern, als müßte sie es tun, leerte sie das Fläschchen. Klappernd fiel es zu Boden, ohne zu zerschellen.

Dann stützte sie sich auf und legte den Kopf in die

Sand. Dunkel kamen ihr seine Worte wieder in den Sinn: Er glaubte nicht an die Größe, an den Opfermut der Frauenliebe! Und ein irres, fast frohes Lächeln verzerrte ihr Gesicht.

Nun stieg ihr eine schreckliche Abelleit aus dem Magen empor. Und zu gleicher Zeit legte sich's wie Zentnersteine auf ihren Kopf. Unwillkürlich sank er unter der Last auf das Kissen. Einen Augenblick zuckten noch buntfarbige Bilder vor ihren Augen. Dann wurde es plötzlich dunkel. Und etwas Wesenloses schwoh an, und wuchs und wuchs, sich drehend, immer toller. Schon erdrückte es sie. Sie rang nach Atem. Sie erstikte — — — Und mit einem Male wandelte sich das düstere Schwarz. In lachendem, herrlichem Farbenspiel prangende sonnenbeschienene Gesilde. So licht, so strahlend, so wunderbar süß! Daß es in wohnigen Schauern ihren Körper durchdrang.

Ein langer, gewrehter Seufzer stöbte durch das Zimmer.

Erich — — —! Dann war es still. — — —

Die Lähmung Erichs wahrte nur einen Augenblick. Rasch steckte er das leere Fläschchen in die Tasche. Dann wandte er sich an Karla, die noch immer vor Majas kniete: „Fräulein Karla — — bitte — — rasch! Holen Sie Milch, und sorgen Sie dafür, daß das Mädchen nichts merkt. Aber eilen Sie sich, bitte! Um Majas willen!“

Er sprach mit mühsam erzwungener Ruhe. Raub und hart.

Geschäftslokale zc.

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlstraße 19. 467

Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Leipzigerstraße 78. Näheres 1. St. 1319

Leipzigerstraße 56.

Laden mit Ladenzimmer, Lagerraum und 2 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock, verbunden mit separater Treppe, per sofort zu vermieten. Näh. 3. St. links. 1427

Laden mit 2 Zimmerwohnung für Metzger auch jedes andere Geschäft passend, per 1. April zu vermieten. Werderstraße 36, 1. St. 1093

Falkstraße 104.

Schöne Werkstätte mit elektr. Kraft sofort zu vermieten. Näh. 1. St. Senfel. 284

Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten. Gr. Seestr. 16. Zu erst. Hths. Nr. p. 1428

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 1523

Werkstatt, 40 qm, hell, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Landgrafenstraße 4, 1. Stock. 1746

Direkt an der Waage

Hinterhaus part. u. 1. Stock mit Einfahrt, Hof zc., geeignet für Druckerei oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für M. 1000 zu vermieten. Offerten u. L. W. 20 an die Exp. d. Bl. 1065

Stallung für 4 Pferde, Remise, großer Heuboden, per sofort zu vermieten. Ködelheimerlandstraße 34. Näheres im 1. Stock bei F. Becker oder im Laden. 1340

Stallung für 2 Pferde, Heuboden und Remise zu verm. Ködelheimerlandstr. 146. 1321

Schöne Auto-Garage zu vermieten. Adalbertstraße 71, 1. Stock. 1618

Zimmer zc.

Freundlich möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Clemensstraße 13a, 2. Stock. 846

2 schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. Schlossstraße 113, 1. Stock. 940

Schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Klavier billig zu vermieten. Kurfürstenstraße 45, I. 1328

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürstentplatz 29, 3. Stock. 1365

Gr. sch. möbl. Zimmer mit Kasse, a. W. auch Penj. Nähe Festh. u. Gewerbesch. p. sof. od. spät. bill. zu verm. a. Emserstr. 24, I. 1435

Gr. heizb. Mansarde mit od. ohne Möbel zu verm. Widungerstr. 19, Hths. part. 1440

2 möbliertes Zimmer, Bad u. elektr. Licht, eventl. mit Pension zu verm. Ködelheimerstraße 11, I. Zu erst. Metzgerladen. 1528

Großes gut möbliertes Zimmer mit Balkon sofort oder später zu vermieten. Falkstraße 94, 1. Stock rechts. 1530

Möblierte Mansarde sofort zu vermieten. Ködelheimerlandstraße 34. Näh. im 1. Stock bei F. Becker oder im Laden. 1537

Große leere Mansarde mit Kochofen sofort zu vermieten Ködelheimerlandstr. 34. Näh. im 1. St. bei F. Becker oder im Laden. 1538

Schlafstelle zu vermieten. Kiesstraße 20, Hinterhaus 1. St. 1539

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten Schwärmerstraße 7. 1622

Möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. Homburgerstraße 7, part. Nr. 1624

Ein möbliertes Zimmer an 2 Herrn zu vermieten. Adalbertstraße 45, I. 1625

Schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Molke-Allee 54, Hths. III. r. 1699

Möbl. Zimmer bei kinderlosen Leuten zu vermieten. Bredowstraße 5, 1. St. r. 1700

Möbliertes Zimmer und Mansarde zu vermieten. Bredowstraße 5, 3. St. r. 1701

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Juliusstraße 12, 3. Stock rechts. 1702

Möbl. Zimmer zu vermieten, mit Kasse 15 Nr. Rauheimerstraße 20, 4. St. 1703

Möbliertes Zimmer an anst. Mädchen zu verm. Gr. Seestr. 45, II. links. 1704

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Kaufungerstraße 20, part. links. 1706

Schön möbliertes Zimmer mit freier Aussicht bei kinderlosem Ehepaar per 1. April zu verm. Sophienstraße 111, I. r. 1707

Freundl. möbl. Mans. sof. zu verm., entl. mit Kof. Homburgerstraße 28, III. l. 1708

Möblierte Mansarde zu vermieten, bei netten Leuten. Teichmeyerstraße 6, II. 1709

Möblierte Mansarde zu vermieten. Adalbertstraße 24, 1. St. links. 1710

Mansarde zu vermieten. Zietenstraße 12, 2. Stock rechts. 1711

Möblierte Mansarde zu vermieten. Zietenstraße 12, 3. Stock rechts. 1712

Möbl. Mansarde an anst. Herrn zu vermieten. Basaltstraße 56, 2. St. Nr. 1739

Möblierte Mansarde zu vermieten. Homburgerstraße 9, 3. Stock rechts. 1740

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Emserstraße 40, 3. Stock links. 1741

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Schwärmerstraße 29, 1. St. rechts. 1742

Möblierte Mansarde zu vermieten. Zietenstraße 16, 2. Stock bei Dörr. 1744

Salon mit Schlafzimmer per 1. April zu vermieten. Näheres Exp. d. Bl. 1785

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seestraße 12, 3. Stock. 1786

Möbliertes Zimmer u vermieten. Große Seestraße 21, 1. Stock. 1787

Freundlich möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Kiesstraße 31, 4. St. links. Anzusehen von 12-2 Uhr. 1788

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Rauheimerstraße 20, 2. Stock. 1789

Möbliertes Zimmer bei kinderlosen Leuten zu vermieten. Bredowstraße 8, 2. Stock bei Müller. 1790

Saub. möbl. Mansarde billig zu vermieten. Am Weingarten 15, III. Vertus. 1791

Sch. gr. möbl. Mansarde zu verm. (Woch. M. 2.-). Molke-Allee 100, Hochp. 1792

Schön möblierte Mansarde ohne Kasse zu vermieten, wöchentlich 2,50 Mark. Falkstraße 51, 3. Stock links. 1793

Möblierte Mansarde zu vermieten. Leipzigerstraße 24, part. r. 1795

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Am Weingarten 7, 1. St. rechts. 1809

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Göbenstraße 10, part. links. 1857

Gut möbliertes Zimmer per 1. April zu vermieten. Rauheimerstraße 19, II. r. 1858

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zietenstraße 12, 2. St. bei Standt. 1859

Ein großes Zimmer an 2 Herren, oder auch allein zu verm. Elisabethenplatz 1, I. 1860

Gut möbl. sauberes Zimmer bei kindl. Leuten zu verm. Jordanstr. 66, III. 1861

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Basaltstraße 27, 3. St. links. 1862

Mansarde an Frau oder Mädchen zu verm. Fren. Jordanstraße 39, 3. Stock. 1863

Möblierte Mansarde zu vermieten. Zietenstraße 12, 2. Stock rechts. 1864

Schlafstelle zu vermieten. Große Seestraße 16, Hths. part. links. 1865

Möbl. Mansardenzimmer zu vermieten. Falkstraße 53, 3. Stock. 1893

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 53, 3. Stock. 1894

Gut möbl. Zimmer bei II. ruh. Familie. Woche 3 M. Adalbertstraße 3, III. 1895

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Hefsenplatz 6, 3. Stock rechts. 1896

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Ananas

im Ausschnitt

Citronen und Orangen

billig. 107

A. Küntzel

Leipzigerstrasse 9

Telefon Amt II, 4931

Ordentliches Mädchen gesucht. Göbenstraße 4, part. Metzgerei. 1853

Gartenhäuschen

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter St. 500 an die Exp. d. Bl. 1825



SINGER
„66“
die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.
Neue Spezial-Apparate
für den Hausgebrauch.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
1736 Frankfurt a. M.-Bockenheim, Leipzigerstraße 36.

Für Konfirmanden und Kommunikanten
empfehle mein grosses Lager in
Uhren u. Goldwaren
zu billigsten Preisen.

Damenuhren	Herrenuhren
Stahlgehäuse v. 6 Mk. an	Nickelgehäuse v. 6 Mk. an
Silbergehäuse v. 10 Mk. an	Stahlgehäuse v. 7 Mk. an
Goldgehäuse v. 20 Mk. an	Silbergehäuse v. 10 Mk. an
Armband-Uhren	Goldgehäuse mit Sprungdeckel v. 70 Mk. an

Mitglied der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V. Fédération Horlogère de Garantie.
Als Fachmann leiste ich für guten Gang mehrjährige schriftliche Garantie.



Gleichzeitig empfehle für Verlobungen mein grosses Lager in fügenlosen
Trauringen.
Verkauf nach Gewicht. Enger- und weitermachen gratis. Atelier für Reparaturen. 1803

Trauring-Eck West
Carl Weil
Uhrmacher und Goldarbeiter
Leipzigerstr. 72, Ecke Juliusstr.

Künstliche Zähne
und Plomben in erstklassiger Ausführung.
Spezialität Gebisse ohne Gaumenplatte.
Alle Arten Zahnkronen, wie Geraderichten schiefstehender Zähne.

Karl Wodzinski, Dentist
Spezialist für ängstliche nervöse Personen und Kinder
Hohenzollernstrasse 26, Eingang Mainzerlandstrasse 81.
Sprechstunden von 8-7 Uhr ununterbrochen, Sonntags von 9-1 Uhr.
Persönliche Behandlung. Solide Preise. 1575

Dampfwaschanstalt Gebr. Vogel
FRANKFURT a. M., Rödelheimer Landstr. 21
Telephon Amt II, 2067. Telephon Amt II, 2067.

Haushaltungswäsche jeder Art
(weiss und bunt). 303
Berechnung nach dem Trockengewicht (pfundweise).

Nasswäsche :-: Trockenwäsche :-: Mangelwäsche.
Sorgfältige Ausführung. Schonendste Behandlung.
Garantiert ohne Chlor.
Lieferzeit: 2-3 Tage. Lieferzeit: 2-3 Tage.

Schöne Konfirmanden- u. Kommunikanten-Fotografien
zu mässigen Preisen.
7 Visit von 3 Mk. an, 7 Cabinet von 8 Mk. an
Familien-Fotografien 7 Cabinet von 8 Mk. an.
Fotografische Apparate für Schüler als Konfirmations-Geschenke von 5.50 Mk. an
Uhrketten-Medaillons mit Fotografien als Konfirmations-Geschenke von 3 Mk. an

Fotografie Skrivánek, Leipzigerstrasse 40
Tel. II, 4657.

Bockenheimer

Eing. Gen. m. beschr. H.

Telefon Amt II No. 1956.



Volksbank.

Elisabethenplatz 10.

Postscheck-Konto 1582.

Geschäftskreis: Annahme verzinslicher Einlagen.

Auf Schuldscheine mit jährl. Kündigung 4%, per Jahr. — Im Sparkasse-Verkehr bei vierteljährl. Kündigung 3 1/2%.
Sparbücher kostenfrei. — Tägliche Verzinsung.
Zahlung von Sparanlagen bis zu Ml. 2000 in der Regel ohne Kündigung, auf Wunsch sofort.
Ferner: **Unterhaltung provisionsfreier laufender Rechnungen für den Scheckverkehr.**
Verzinsung z. H. 3%, tägliche Abhebung ohne Kündigung.

Diskontierung von Wechseln.

Verwahrung u. Verwaltung, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Aus Schreiben von Schecks, Anweisungen und Reise-Kreditbriefen auf alle Plätze des In- und Auslandes
Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Kassa-Stunden: Vormittags von 9-12 1/2 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr, Samstag Nachmittags von 2-3 Uhr.

Eine ausgeklagte Forderung in Höhe von Ml. 2600 an einen Frankfurter Herrn bin ich willens unter bedeutendem Nachlass zu verkaufen. Schriftl. Off. unt. A. B. besied. die Expedition des Blattes. 1827

Tücht. Schneiderin nimmt Kundenschaft an. E. Bauer, Ohmstraße 49, 1. St. 1846

Buchdrucker-Lehrling

zu Ostern gesucht.

Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Leipzigerstraße 17.

Großes Collog noch einige Tage frei. Reichenhofweg 168. 1824

Prachtvollen Farbenton

zum Färben von Gardinen, Rouleaux, Spitzen etc. erzielt man nur durch meine **unübertroffene flüssige Erdmefarbe.** Glas 40 und 60 Pfg.

G. Koethe

Drogen-Handlung Leipzigerstraße 5. 1802

Schöne moderne 2 Zimmerwohnung (Sonnenseite) mit Bad, Gas u. elektr. Licht, sowie allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Schloßstraße 19, part. rechts. 1490

Lehrling

gegen steigende Vergütung gesucht.

Drahtgitterfabrik Schloßstraße 45. 1546
Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Gardinenpanzererei E. Strauß, Marktgrafenstr. 9, Dths. 1645

Kohlen, Briketts

in Fuhren 1651

Pa. Speisekartoffeln

per Zentner 3 Mark, liefert billigt

Friedrich Steinmetz Jordanstraße 58

Briefmarken

Sammlung u. alte Marken auf Brief zu kaufen ges. Wurmbachstr. 5, III., L. 1718

Küchenmeister

empfiehlt sich für Zubereitung von Festessen bei allen Festlichkeiten wie Hochzeiten, Konfirmationen, Bällen u. s. w. für Private, Hotels u. Restaurants. Näheres

Pension Helena

Jordanstraße 53, 1. Stod. 1719
Neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute jetzt oder später zu vermieten. Rischstraße 5, Raghau. 1839

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M. - Bockenheim

Falkstrasse No. 34
Telephon Amt II 1045.



Falkstrasse No. 34
Telephon Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftstotalen, alles Weitere wird von mir erledigt.
Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totentischen, sowie Sterbdecken etc. 180
Transporte per Bahn u. per Kge. **Blumenwagen** zur Verfügung

A. Röttele, Nachf.

H. Hachemeister
Optisches Institut
gegründet 1883.

Christian Wöge
Schiff- u. Bootbauerei
Do burgerstraße 11.

J. J. Melchior

Dachdeckermeister
Siedewasserstr. 7.
Telefon Amt II Nr. 3656.



H. Kramm
Schuhmacher
Leipzigerstraße 6

Confirmanden- und Communifantenstiefel

in jeder Preislage und größter Auswahl

Schubhaus Peter Sesterhenn

Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30
Goethestr. 30.

Georg Wiegand

Frankfurt a. M. - Bockenheim
Leipzigerstraße 35.
Großes Lager in
Kinderwagen :: Fahrstühlen
Kochwaren :: Lederwaren
Spielwaren.
Spezialität: Reiso- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.
Billigste Preise! Telefon: Amt II 4579.



Künstliche Zähne

echt Porzellan mit Metallstiften pro Zahn M. 2.—
" " mit gold- oder platinüberzogenen Stiften M. 2.50
" " mit echten Platinstiften M. 3.—
" " mit extra starken Platinstiften M. 4.—
in Gold gefaßt entsprechend höher.
Ganze Gebisse von M. 50.—, 70.—, 100.—, 150.—
Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn M. 1.—
Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Preßgold-Goldplomben.
Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.

Arthur Freudenberg, Dentist

Leipzigerstraße 35, 1.

Kuhrig & Schmidt

Sandspenglerei und Restauration
Ausführung aller Reparaturen
8 Preisenausschlag

Robert Müller

Sattler und Tapezierer
Wurmbachstrasse 8.

G. Reuss

Am Weingarten 23, part.
Malerei- und Weißtadergeschäft.
Oelgemälde etc. reinigt u. reparieren.
Kupferstich waschen und bleichen.
Malerei Wirth, Marktgrafenstraße 46, II.

Ankauf

von Pumpen, Papier, Flaschen, alt Eisen
Metalle, Gummi, Knochen, Felle etc.
zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestrasse 21.
Telefon Amt II No. 2049.
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

Ladierer- und Weißbinderarbeiten

liefert gut, billig und sauber
Gg. Parfant, Schloßstr. 16 (Baden).
Spezialität in Weißbinderarbeiten.

Namen und Monogramme, sowie ganze
Ausstattungen werden billigst gefertigt.
Herderstraße 17 (Baden).

Photo-Handlung

Bockenheim, Leipzigerstr. 16

H. Heid

Uhren
Goldwaren
Optik
Rödelheimerstr. 33
am Schloßhof
Elektrische Uhren
bester Fabrikate.
Reparaturen
solid u. fachmännisch
besonders preiswert.

Zahn-Atelier

Rudolf Pehl

Landgrafenstrasse 10, 1.
Künstl. Zähne von 2 Ml. an. Zahn-
kronen, Plomben u. s. w. zu den
billigsten Preisen. Spezialität:
Gebisse ohne Gaumenplatte.

& W. Stemmler

Malerei-
und Weißbinder-Geschäft
Schloßhofstraße 8.

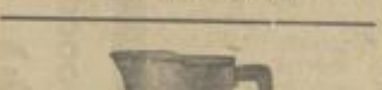


Herde u. Oefen

Waschkesselsöfen

Nicolai & Will

59 Leipzigerstrasse 59.
Telefon Amt II, 1931.
Werkzeuge, Raschieren,
Hand- und Küchengeräte.
Eigene Mafnerei.



Porzellan, Steingut und Glaswaren

in nur prima Qualität
empfehl

Hch. Faist

Haushaltungsgeschäft
Leipzigerstr. 34. Tel. Amt II, 3714

Sargmagazin

Peter Renfer

Frankfurt a. M. - Bockenheim
Rödelheimerstrasse 5.

Lager in Metall-, Eichen-
und Kiefernholzsärgen,
Talare und Totentischen.
Erledigung aller nötigen Formalitäten

Fritz Brose

Buchbinderei

Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.
Moderne Bucheinbände in
einfachster sowie feinsten Ausführung.

Förster & Kunkelmann

28 Adalbertstraße 28
Telefon Amt II, 4801
Installation von
elektr. Schellen
Haustelefone, Türöffner u. s. w.
Reparaturen schnell und billig.
Uebnahme im Jahresabonnement.

Café Odéon

Familien-Café ersten Ranges
Billard-Säle :-: Kegelbahn
Eröffnung im April.



Verleihen
von
Leitergerüsten

Maler- und
Weißbinder-
Arbeiten.

W. Plate Moltke-Allee
Nr. 90.

1728

Zur Antertigung von
Konfirmanden- und Kommuni-
kanten-Photographien :-:

empfiehlt sich

R. SCHWAB, Photograph,

Leipzigerstrasse 33.

1879

Uhren Goldwaren Uhren & Trauring-Haus

1880 Armband-Uhren

Passende Konfirmationsgeschenke.

Theodor Rück, Bethmannstrasse 3
im Rathaus.

Albert Durth

Frankfurt a. M.-West, Adalbertstrasse 5, II.

Moderne Herren-Schneiderei

Lager in allen Stoffneuheiten.

1556

Anton Kauth

Spengler- und Installations-Geschäft

26 Adalbertstrasse 26

Telefon Amt II, 4288.

== Für die Touristenzeit. ==

Große Auswahl in Aluminium-Spirituskoher, Feld-
flaschen, Thermoflaschen, Butterdosen, Eßbestecke, Trink-
becher, etc. zu den billigsten Preisen.

Haus- und Küchen-Geräte

Gas- und Petroleumlampen in allen Preislagen.

Moderne Badeeinrichtungen.

Sitz- und Liegewannen werden jederzeit unter billigster
Berechnung leihweise abgegeben.

1882

Reparaturen aller Art werden sofort ausgeführt.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner verehrlichen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten zur gefl.
Mitteilung, daß ich die Wirtschaft

Zum Zietenek

Reitenhofweg 168

übernommen habe.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und bitte um
weiteren geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Familie Wilhelm Stiehl.

1877

Rohmerplatz.

Bauplatz (4 Zimmerhaus) zu verkaufen.
Näheres Große Seestraße 49, 1. St. 1799

Lehrling

für Buchdruckerei gesucht. W. Gätje,
Adalbertstrasse 3a und 10. 1800

Bauschlosserei und
Anschlägerarbeit

übernimmt Joh. Viel, Schlossermeister,
Friedrichstraße 5. 1447

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen gegen steigende
Vergütung gesucht. 1817

Carl Ludwig

Tapetenhaus, Leipzigerstraße 67.



Grosse Auswahl in Gartengeräten
JEAN NICOLAUS

Eisenwarenhandlung

Leipzigerstrasse 18 Ecke Clemensstrasse.

Fernruf Amt II, 2075.

1881

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Krampfhusten, Verschleimung,
Krampf- und Keuchhusten 106

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100

not. begl. Zeugnisse von Aerzten
und Privaten. Neuester be-
kämpfender und wohlthun-
dender „Heinschmedendes
Wald-Extrakt mit Zucker in fester Form“.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei:
Leop. Stump, Leipzigerstr. 35, Ernst von
Beauvais, Frickegasse 2, Carl Fröhling,
Basaltstr. 1, Leipzigerstr. 8, Kaufmannstr. 6,
Weißfrauenstr. 2, Leipzigerstr. 62, Schloß-
str. 6, Fr. Jacob, Kurfürstentplatz, Fr.
Dietrich, Stern-Apotheke, Kurfürstentplatz,
Sod.-Apotheke, Leipzigerstr. 65.

Frauenhaare

kauft zu den höchsten Preisen. 1358
Geinr. Sürch, Leipzigerstraße 22.

Begabungshalber 4x4 Zimmer-Haus
mit Boden und Bleichplatz, Nähe der
Akademie, unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näh. Expedition d. Bl. 1404

Monatsfrau gesucht, vorm. von 9 bis
1/2 12 Uhr. Riesastraße 39, 1. St. r. 1816

4 Zimmerwohnung
im 3. Stock per 1. April zu vermieten.
Leipzigerstraße 3. 1866

Lehrling

480

zu Ostern gesucht. Gute Schulbildung Be-
dingung. Vergütung für die erste Zeit
Mk. 25. — per Monat. Schriftl. Offerten
an Carl Fröhling, Ludwigstraße 27.

Beste

Bezugsquelle
für Wein!



Kaufen Sie diesen Artikel
im Spezialgeschäft, dann haben
Sie die Gewissheit gut bedient
zu werden. 115

Weinbau und Weinkellerei

Heinrich Dückert

Juliusstrasse 19

Fernsprecher Amt Taunus No. 3593.

Philipp Lippert Nachfolger

Inh. Philipp Döpfner

Kohlen und Brennmaterialien

Frankfurt a. M. - Bockenheimer
Friedensgasse 11 Tel. Amt II, 2261

empfiehlt sich zum Winterbezug in
allen Sorten

Kohlen, Koks, Briketts

und Holz :-:

zu billigsten Preisen
bei aufmerksamer Bedienung. 1552